3. Frühjahrstagung der VdS in Würzburg

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **32 (1974)**

Heft 142

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für den Abend des zweiten Konferenztages hatten die Behörden der Stadt Strassburg zu einer sehr eindrucksvollen Darbietung «Son et lumière» in der ehrwürdigen Kathedrale eingeladen, die in einem lehrreichen Ton- und Lichtschauspiel einen guten Überblick über die viele Jahrhunderte alte Geschichte der Stadt Strassburg und ihres Münsters gab, ein einzigartiges Erlebnis! Anschliessend folgte unter der kundigen Sonderführung von H. BACH eine Besichtigung der berühmten, alten astronomischen Uhr in der Kathedrale, ein Meisterwerk von J.-B. SCHWILGUÉ. Am frühen Sonntagmorgen gab alsdann H. BACH, in einer von ihm besonders geschaffenen Tonbildschau einen weiteren vortrefflichen Einblick in das geheimnisvolle Funktionieren dieser heute noch sehr präzise gehenden Uhr, von der eine Fülle astronomischer Daten und Hinweise abgelesen werden kann. – Die von R. J. ROHR geleitete Car-Exkursion führte die Teilnehmer, bei prächtigem Wetter, zu einer Reihe sonst schwer aufzufindenden Sonnenuhren in Entzheim, nahe Dorlisheim, Molsheim, Rosheim und in die Vogesen auf den 780 m hohen Mont Sainte-Odile, wo auf einer Säule die berühmte Sonnenuhr mit 24 Zifferblättern für viele Orte Europas, Afrikas und Asiens steht. – Mit dem Wunsche, solche internationale astronomische Tagungen mögen fortan öfters veranstaltet werden, fand auf Mont Sainte-Odile, nach gemeinsamen Mittagessen, und mit bestem Dank an die Organisatoren und mitwirkenden Referenten, der Abschluss dieser äusserst lohnenden, erlebnisreichen Zusammenkunft statt.

Berichterstatter: ROBERT A. NAEF,
«Orion», Platte, CH-8706 Meilen (Zürich)

3. Frühjahrstagung der VdS in Würzburg

Der Präsident der Vereinigung Deutscher Sternfreunde (VdS), Herr Dr. F. FREVERT, konnte am Samstag, dem 6. April 1974 im physikalischen Institut der Universität Würzburg etwa 140 Sternfreunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zu dieser Tagung begrüssen. Sie wurde mit einem Vortrag von K. RIHM eingeleitet, in dem es darum ging, die *Farbtreue von Astro-Farbaufnahmen* an Hand von Vergleichen der besten Farbaufnahmen der grossen amerikanischen Sternwarten (Palomar Mountains und Flagstaff) mit den bereits weltweit berühmt gewordenen Farbbildern nach dem BRODKORB-RIHM-ALT-Verfahren zu diskutieren. Von Farbstichen bei den amerikanischen Aufnahmen abgesehen, wie sie bei der Reproduktion der Originale gelegentlich unvermeidbar sind, erwiesen sich die Unterschiede als hauptsächlich dadurch begründet, dass bei den amerikanischen Aufnahmen das Ultraviolett nicht weggefiltert wurde. Da aber das menschliche Auge das Ultraviolett nicht sehen kann, entsprechen die BRODKORB-RIHM-ALT-Aufnahmen mit mehr Rot und mit besserer Deckung wohl genauer dem, was man sehen könnte, wenn die Leuchtkraft der Objekte für eine Anregung der Farbempfindung des menschlichen Auges ausreichen würde. Im Anschluss an diese Ausführungen ging Dr. E. BRODKORB auf die sehr sorgfältigen Farbwertbestimmungen bei dem von ihm mit K. RIHM und E. ALT entwickelten Dreifarben-Verfahren ein und dokumentierte damit die bisher unübertroffene Farbtreue dieses Verfahrens. In der anschliessenden Diskussion wurde von M. LAMMERER lediglich bedauert, dass dieses sicher beste Farbaufnahme-Verfahren dem durchschnittlichen Amateur zufolge des erforderlichen Aufwands leider nicht zur Verfügung stehen kann, weshalb sich dieser nach wie vor auf das von A. A. HOAG in Flagstaff ausgearbeitete Tiefkühlverfahren mit Ektachrome High Speed Film stützen muss. – P. RIEPE und W. WEIGEL zeigten in der Folge eine Reihe von Schwarz/weiss- und Farbaufnahmen, die von ihnen und von G. KLAUS mit lichtstarken Kleinbild-Objektiven von 50–180 mm Brennweite erhalten worden waren. Hierzu hatte G. KLAUS eine kleine *Reise-Montierung* entwickelt, bei welcher ein Leitrohr mit zwei mit Zeiss-Sonnaren 1:1.5 f = 50 mm ausgerüsteten Leica-Kameras gekoppelt ist. Diese Montierung wurde vorgestellt und fand erhebliches Interesse. Zum Thema *Reise-Montierungen* stellte dann B. WEDEL weitere Kleinmontierungen vor; von diesen fielen besonders auf: ein in U-Form gebauter Reflektor in Gabel-Montierung und ein 30 cm-Refraktor mit zerlegbarer Hufeisen-Montierung und zerlegbarer Gitter-Konstruktion des Rohrs. A. HUMMEL präsentierte einen Refraktor in Koffer-Form. Den Vogel schoss aber H. BERNHARD mit einem 60 mm MITO-Maksutov von 550 mm Brennweite und 42 × 1 mm Gewindeanschluss ab; dieses nur 150 mm lange Instrument russischer Provenienz ist in Wien erhältlich. H. BERNHARD und F. DORST zeigten dann sehr schöne Bilderfolgen von ihren Reisen zur totalen Sonnenfinsternis von 30. Juni 1973, sowie vom Ereignis selbst, das weiter mit Aufnahmen von Dr. F. FREVERT illustriert wurde. An diese Bilderfolgen schloss sich eine Diskussion über möglichst zweckmässige Ausrüstungen für kommende derartige Ereignisse an. Es wurde empfohlen, die Brennweiten von ca. 60 cm (für die Aufnahme der äusseren Korona) und von ca. 120 cm (für Detailaufnahmen der inneren Korona und für jene der Pro-

tuberanzen) vorzusehen, Radial- Polarisations- und Schwächungsfilter anzuwenden und mit Hilfe von Prismen das Flash-Spektrum aufzunehmen. Diese für Kleinbildfilm angegebenen Brennweiten sind für grössere Bildformate proportional zu verlängern. – Für den Neubau von Teleskopen gab H. BACH einige interessante Anregungen, so z. B. für die motorischen und manuellen Achsenbewegungen permanent magnetische oder elektromagnetische Kupplungen und Bremsen zu verwenden und doppelte parallele Gegengewichtsführungen vorzusehen, womit Laufgewichte zur Balancierung entbehrlich werden. – H. BECK berichtete über Super 8-Filmaufnahmen von der totalen Sonnenfinsternis vom 30. Juni 1973; darunter befand sich auch ein Flash-Spektrum. In einem weiteren Vortrag präsentierten M. LAMMERER und H. TREUTNER ihre *Offset-Guiding*-Einrichtungen und belegten diese mit hervorragenden Langzeit-Aufnahmen (worüber im ORION bereits berichtet worden ist). Ein interessantes Detail dieses Berichts sei hier hervorgehoben: Bei *Reflektoren* (M. LAMMERER) ist es zweckmässig, wegen der Koma am Bildrand den Leitstern mit einem *schwarzen Punkt* abzudecken, während bei *Refraktoren* (H. TREUTNER) der Leitstern auf die übliche Weise im *Fadenkreuz* gehalten werden kann. Da das Offset-Guiding nicht auf sich bewegende Objekte (Kometen!) anwendbar ist, empfiehlt es sich, in solchen Fällen das Offset-Guiding über eine teilreflektierende Planparallelplatte, also mit dem Objekt selbst, vorzunehmen. Eine ausführliche Diskussion über das Thema: Leitrohr oder Offset-Guiding, bei welcher die Vertreter beider Varianten Vor- und Nachteile erörtern konnten, rundeten diesen Vortrag ab. Schliesslich präsentierte M. LAMMERER noch eine vorzügliche Tiefkühl-Aufnahme des Orion-Nebels auf Ektachrome High Speed Film, die, neben der berühmten Flagstaff-Aufnahme gezeigt, fast ganz deren Qualität erreichte. Bei der sehr unterschiedlichen Grösse der verwendeten Instrumente eine ganz hervorragende Leistung eines 30 cm-Spiegels und seines Besitzers! Damit war die sehr interessante 3. Würzburger Tagung der VdS zu einem schönen Abschluss gekommen und man trennte sich mit dem Wunsch auf ein weiteres erfolgreiches Treffen im kommenden Jahr.

Berichterstatter: Dr. E. WIEDEMANN, Garbenstrasse 5, CH-4125 Riehen.

Bibliographie

Origins of Life: Planetary Astronomy, Proceedings of the third Interdisciplinary Communications Program Conference, edited by L. MARGULIS, Springer-Verlag Berlin-Heidelberg-New York, 1973. XI + 268 Seiten, 28 Abbildungen; DM 46.70, US $ 16.50.

Im Laufe der Jahre sind nun zu einer dritten Konferenz, diesmal vom 27. Februar bis zum 1. März 1970 in Santa Ynez in Kalifornien, hervorragende Gelehrte aus verschiedenen Wissenschaftszweigen zusammengekommen, um über grundlegende Fragen der Quellen des Lebens zu diskutieren. Es fanden sich bei diesem Treffen 19 Experten ein, die alle an Instituten in den USA tätig sind, Biologen, Geologen, Chemiker, Meteorologen und solche, die allgemein an den Vorgängen und Zuständen im extraterrestrischen Raum interessiert sind. Das Ziel der Konferenz in Santa Ynez war es, darüber zu sprechen, was wir heute über die Bedingungen auf dem Mond und auf dem Mars wissen, und darauf aufbauend die Fragen zu klären, wie hier die Möglichkeiten sind, waren oder sein werden, dass organisches Leben entstehen kann. Das sind fundamentale Probleme, über die wohl jeder nachdenkt, und so ist es bestimmt anregend und fördernd zu hören, was erfahrene Wissenschaftler darüber zu sagen haben.

Der vorliegende Band enthält diese Gespräche mit den oft recht divergierenden Aussagen und Ansichten. Die Darstellung ist für ein Buch insofern etwas ungewöhnlich, als tatsächlich die ganze Diskussion, das ganze Frage- und Antwortspiel, wörtlich, nur in etwas gestraffter und bereinigter Form, publiziert ist. Das hat den grossen Vorteil der Lebendigkeit. Man erlebt die ganze Unterhaltung direkt mit, vernimmt die zahlreichen Zwischenfragen und Einwände und eine Vielfalt der Antworten und lernt auf diese Weise kennen, wie auch Fachleute sich an Probleme und ihre Lösungen herantasten müssen, wie es Umwege und Irrwege gibt, auch falsche Einschätzungen mancher wichtiger oder weniger wichtiger Fakten, wie jedes Problem unglaublich kompliziert ist und von sehr vielen Gesichtspunkten aus betrachtet werden muss. Da die Gesprächspartner aus verschiedenen Wissenschaftsgebieten stammen und kein Mensch heute Universalgelehrter sein kann, muss vieles von Grund auf und in relativ verständlicher Weise erklärt werden. Das ist für den Amateurastronomen recht angenehm, auch er kann es zum grossen Teil verstehen. Ein gewisser Nachteil ist hingegen, dass nicht alles so wohlgeordnet ist wie in einem Lehrbuch, es geht ein wenig durcheinander, man findet in einem bestimmten Kapitel nicht immer nur das, was die Überschrift aussagt, sondern manches, das in andere Kapitel passt, dafür vom Erwarteten vielleicht zu wenig. Man hätte kurze, klare Zusammenfassungen am Schluss jedes Abschnittes bestimmt nicht ungern gehabt. Doch auf jeden Fall ist es sehr interessant, dieses Buch aufmerksam zu lesen, man wird vieles daraus lernen, nicht nur Sachliches, sondern vor allem auch Methodisches. HELMUT MÜLLER

Origins of Life: Chemistry and Radioastronomy, Proceedings of the fourth Interdisciplinary Communications Program Conference, edited by L. MARGULIS, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg-New York, 1973. XVII + 291 Seiten, 26 Abbildungen, 13 Tabellen; DM 54.20, US $ 24.50.

Bei der vierten und vorläufig letzten Konferenz über Fragen des Ursprungs vom Leben trafen sich vom 13.–16. April 1971 in Elkridge, Maryland, 25 Fachwissenschaftler, um über die mannigfachen Möglichkeiten der Bildung chemischer Verbindungen und über die Bedeutung der Radioastronomie für die Entdeckung organischer Moleküle im Weltraum zu diskutieren. Dem gewählten Thema entsprechend waren diesmal besonders viele Chemiker dabei, aber auch mehrere Biologen und Geologen und einige Vertreter von Radioastronomie, Planeten- und Raumforschung. Wie bei der dritten Konferenz ist das ganze Kolloquium mit allen Einzelheiten der Diskussion publiziert worden. Vorteile und Nachteile einer solchen Darstellung wurden bei der Besprechung des Buches über die dritte Konferenz erörtert, und das dort Gesagte gilt hier in gleicher Weise.

Der ganze Fragenkomplex ist in fünf Hauptgebiete aufgeteilt, die sich mehr oder weniger stark überschneiden. Im ersten Abschnitt wird über die Synthese solcher organischer Substanzen, die Vorstufen für Organismen sind, diskutiert, unter welchen Bedingungen sie sich bilden oder auch wieder zer-